



Büttner, Gerhard/Freudenberger-Lötz, Petra/Kalloch, Christina u. a. (Hg.): *Handbuch Theologisieren mit Kindern. Einführung – Schlüsselthemen – Methoden*, Stuttgart – München 2014 [544 S., ISBN 978-3-7668-4313-5 (Calwer), ISBN 978-3-466-37121-1 (Kösel)]

Die Herausgeber beschreiben einleitend Kindertheologie als erfolgreiches religionsdidaktisches Konzept, da es mittlerweile in vielen Curricula auftauche und zahlreiches methodisch-didaktisches Material vorliege, das rege genutzt würde. Sie nennen dann drei zentrale Punkte des Theologisierens mit Kindern: theologische Kenntnisse, methodische Anregungen und eine angemessene Haltung. Vieles davon gelänge, allerdings zeigten die Ergebnisse der Kasseler Forschungswerkstatt zur Kindertheologie, dass auch theologische Unsicherheiten der Lehrenden zu beobachten seien und diese mitunter zu ungeschickten Reaktionen im Gespräch mit den Kindern führten. Die Lücken materialer Kenntnisse bei Lehrenden haben die Autoren veranlasst, ein Handbuch mit theologisch lexikalischem Anspruch herauszugeben. Aber nicht nur der kompetente Umgang mit den Themen der Lehrpläne soll durch die einzelnen Artikel unterstützt werden, sondern auch die Kenntnis davon, was von den Schülerinnen und Schülern zum jeweiligen Thema zu erwarten ist. Der Blick in dieses Handbuch soll zu einer Selbstverständlichkeit der Studierenden und Lehrenden werden, wird selbstbewusst hinzugefügt.

Das Werk ist in drei Teile gegliedert: Grundlagen, Methoden und Themen der Kindertheologie. Die Grundlagen zeigen eingangs, dass das Profil der Kindertheologie in Anlehnung an die Kinderphilosophie gesucht wird und in der Unterscheidung beider willig der Aussage des Philosophen *Ekkehard Martens* gefolgt wird. Es zeigt sich, dass sowohl der Umgang mit religiösen Wahrheitsansprüchen als auch die zunehmenden Situationen der Erstbegegnung mit Glaubensinhalten im Religionsunterricht von der Kindertheologie neue Gestaltungsformen fordern, so *Christina Kalloch*. Sie verweist auf die Überlegungen zu einer Vorschaltung einer Kinderreligionsphilosophie. Dann werden in diesem Grundlagenteil von weiteren Autoren die Bereiche liturgische Elemente, nichtchristliche Religionen und heterogene Lerngruppen thematisiert.

Wenn Theologisieren eine Methode und eine Haltung darstellt, folgt daraus für *Friedhelm Kraft* im Grundlagenteil, dass es um eine didaktische Neubestimmung des Unterrichtsgesprächs gehen muss. Hierfür stützt er sich ganz auf die kompetenzorientierte Didaktik von *Kerstin Tschekan*. Zuvor visiert bereits *Gerhard Büttner* unter der Überschrift ‚Theologisieren mit Kindern – zwischen Empathie und Strukturierung‘ die Methodik der Gesprächsführung an und erarbeitet anfangshaft die Kunst der Gesprächsführung mit methodischen und strukturalen Hinweisen. Dieses Kapitel stellt zusammen mit den Ausführungen von *Petra Freudenberger-Lötz* ‚Theologische Gespräche führen‘ (im Methodenteil) eine willkommene, wenn auch ausbaufähige Vertiefung des Theologisierens mit Kindern als Methode dar. Bei *Freudenberger-Lötz* werden die Ziele von Gesprächen mit Kindern umsichtig geschildert und die Aufgaben von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrenden im einzelnen aufgeführt.

Nach dem Methodenteil, der einige religionspädagogisch bekannte Methoden mit dem Theologisieren mit Kindern in Verbindung bringt, folgen 85 theologische Themen, erarbeitet von zahlreichen Autoren. Die Themen reichen, um nur einige zu nennen, von Abendmahl/Eucharistie über Bund, Feste, Gnade, Leid, Paradies, Sinn, Sünde bis zu Zeit. Alle Artikel haben die gleiche Struktur: 1. Aus der Praxis, 2. Theologische Aspekte, 3. Für die Praxis, 4. Literaturangaben. Beim ersten Punkt ‚Aus der Praxis‘ wird meistens ein Beispiel einer Kinderäußerung (die oft beeindruckend ist) beschrieben und kurz kommentiert. Dem eingangs genannten Anspruch, darauf hinzuweisen, was von den Schülerinnen und Schülern zum jeweiligen Thema zu erwarten ist, wird dieses selektive Vorgehen allerdings nicht ganz gerecht. Es wird auch nicht in jedem Text angegeben, aus welcher Quelle oder Unterrichts- bzw. Forschungssituation die Kinderäußerungen stammen – bedauerlich für jene Leser/-innen, die die gesamte Gesprächssituation nachlesen möchten. Der zweite Teil mit theologischen Aspekten ist in den Artikeln sehr unterschiedlich verfasst und wird dem Anspruch eines Lexikonartikels besonders dann gerecht, wenn ein kleiner theologiegeschichtlicher oder systematischer Abriss enthalten ist, u. a. ist dies erkennbar bei den Themen Jesus (Christus) (*Anita Müller-Friese*), Kirche (*Norbert Brieden*), Hölle (*Elisabeth E. Schwarz*), Segen (*Johannes Heger*). Fast jeder Artikel des Thementeils enthält ferner ein Schaubild, das die theologische Aussage veranschaulichen soll und das in vielen Fällen sehr gelungen ist. Die Praxisanregungen der Autoren im dritten Teil der Themenartikel sind auch sehr unterschiedlich gestaltet, sie bestehen aus kurzen didaktischen Überlegungen, längeren methodischen Ideensammlungen oder – eher selten – didaktischen Weiterführungen von ‚1. Aus der Praxis‘. Die Literaturangaben beziehen sich auf die theologische bzw. didaktische Darstellung oder auf kindertheologische Publika-

tionen entsprechend dem Thema, letztere werden aber leider nicht explizit kritisch gesichtet.

Insgesamt stellt der umfangreiche Thementeil des Buches eine theologisch inspirierende, wenn auch nicht lexikalisch umfassende Textsammlung theologischer Begriffe mit Ausblicken in die Kinderwelt und didaktisch-methodischen Anregungen dar. Er enthält neben belebenden Kinderziten und lexikalischen Leistungen zahlreiche Theologien, man könnte es auch als ein interessantes kinderartikulationsgestütztes Theologisieren von Religionspädagoginnen und Religionspädagogen bezeichnen.

*Iris Mandl-Schmidt*